

Öffentlicher Teil**PROTOKOLLAUSZUG**

Gremium: Bau- und Planungsausschuss, Umweltausschuss	Sitzung vom: 18.11.2009	Niederschrift zur Sitzung BPA/18/2009
---	--------------------------------	--

- 3 Realisierungskonzept Schlosspark, Aue, Innenstadt 2009/148**
- Vorstellung des Vorkonzeptes für die Schlosspark-
Kernfläche -
Bau- und Planungsausschuss

Unter diesem Tagesordnungspunkt werden folgende 3 Vorträge gehalten:

Von Herrn Michael Neumann von den Herbstreit Landschaftsarchitekten,
Hildesheim, die

– „Neugestaltung Schlosspark Ahrensburg“

- 1. Grundlagen
- 2. Vorkonzept

und von Frau Halina Gebert und Herrn Uwe Seidel der Dr. Lademann &
Partner, Hamburg, die

3. Regionalökonomische Effekte der Investitionen im Schlosspark
Ahrensburg - Zwischenbericht –
Studie zum Förderantrag „Zukunftsprogramm Wirtschaft“

Anmerkung der Verwaltung:

Die Vorträge sind nach der Protokollgenehmigung im
Bürgerinformationssystem der Stadt Ahrensburg einsehbar, werden
den Fraktionen in elektronischer Form und ausgedruckt zur Verfügung
gestellt und liegen in der Stadtbücherei zur allgemeinen Einsichtnahme
aus!

In den Vorträgen wird verdeutlicht, dass nach dem Gutshof-Marstall und der
Großen Straße Süd nunmehr die Schlosspark-Kernfläche als 3. Projekt des
„Realisierungskonzeptes Ahrensburg Schlosspark – Aue – Innenstadt“
ansteht. Die räumlichen Projektgrenzen sind gegenüber dem Stand vor rd. 2
Jahren verschoben und bezogen auf das 3. Projekt vergrößert worden. So
reicht der Teilbereich zu Lasten der „Neuen Wache“ und der „Aue Nord“ bis
an die Lübecker Straße heran, umfasst also die gesamte südliche

Schlosswiese. Ferner sind die Grenzen bis an das Schulgelände der Grundschule Am Schloß angezogen worden, sodass auch die Grundstücke Bagatelle 1 und 2 (Bürgerverein und Bienen und Schaugarten) mit den angrenzenden Grünflächen in das Projekt integriert werden können. Ausgehend von der historischen Entwicklung des Schlossparkes, dem derzeitigen Bestand und dessen Beurteilung wird eine erste Studie vorgelegt darüber, wie

- die Schlossinsel selbst in ihren verschiedenen Funktionen (Landschaftsgarten, modern geometrische Anlagen),
- die südliche Schlosswiese einschließlich des Zugangs vom Alten Markt (Entreé, neue Auebrücke, Modelation),
- das Umfeld der Bagatelle (Erschließung als Bürgerpark, für Freizeit und Spiel),
- die Tore zum Park, der doppelte Promenadenring um den Schlossgraben und das Wegenetz

neu gestaltet werden könnte.

Darüber hinaus wurde die dringend erforderliche Teichentschlammung und Gewässerentwicklung näher betrachtet, wobei ein Bedarf zur Entnahme von über 10.000 m³ Aushub und Kosten von rd. 1,1 Mio. € prognostiziert werden.

Die Neugestaltung des gesamten Schlossparks könnte nach der groben Ermittlung des Vorkonzeptes 5,35 Mio. € und damit 71,40 €/m² betragen, wobei eine 50%ige Förderquote über das EFRE-Programm in Aussicht gestellt wurde. Dieses „Zukunftsprogramm Wirtschaft des Landes Schleswig-Holstein“ läuft bis zum Jahr 2013. Die Aufnahme in diese Förderung setzt nach der Zeitachse eine Entscheidung der städtischen Gremien im Februar 2010 voraus. Grundvoraussetzung hierfür ist eine Grundsatzentscheidung über das „Integrierte Stadtentwicklungskonzept“ (ISEK), in dessen Einklang das Projekt stehen muss. Darüber hinaus ist die wirtschaftliche Nachhaltigkeit der Investition zu legen.

Die ökonomischen Effekte werden im Zuge des Zwischenberichtes verdeutlicht, wobei neben den nicht-ökonomischen Effekten unter den Aspekten Kultur und Standortimage für Unternehmen und Bevölkerung auch real-ökonomische Effekte erzielt werden dürften durch die Baumaßnahmen selbst, mittelfristig wirkende Beschäftigungseffekte, Steuermehreinnahmen und zusätzliche Besucher. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass Varianten abhängig die reale Wertschöpfung frühestens 2016, spätestens jedoch 2020/2021 die Investitionskosten übersteigt (Kosten-Nutzen-Analyse).

Im Anschluss an die Vorträge verdeutlicht Frau Bürgermeisterin Pepper in ihrer Funktion als Vorsitzende des Stiftungsrates, dass das Konzept von der Stiftung Schloß Ahrensburg grundsätzlich begrüßt wird, eine Finanzierung der Investitionen über die Grundeigentümerin jedoch ausgeschlossen werden

muss.

Auf Vorschlag des BPA-Vorsitzenden kommt man überein, sich mit diesem Thema zunächst in den Fraktionen zu befassen, bevor detaillierte Verständnisfragen geklärt werden und man in die Beratung einsteigt.

Umweltausschuss